

Diener

Der

Bruder = Bund

für

Recht und Freiheit

oder

Burschen-Komersch in Hainbach.

Den 12. Juni.



Gedruckt bei Josef Ludwig.

Annal = Natur

Es war nicht Neugier die mich ermunterte an diesem einzigen und großartigen Feste Theil zu nehmen — sondern der Wunsch im Stillen das Wirken und Treiben meiner braven Landsleute zu beobachten und mich neuerdings zu überzeugen daß kein Volk der Erde in moralischer Beziehung höher steht, als eben dieses. —

Die umständliche Beschreibung sei mir erlassen.

Ich werde aus dem Ganzen das herausziehen was hinlangend wird, dieß großartige Gemälde ins rechte Licht zu setzen.

Tausende von Menschen — buntes Gewirre aus allen Classen, belagerte Schenkplätze, und Brunnen — lauter Dinge die bei allen öffentlichen Völkerversammlungen an zum Vergnügen bestimmten Orten sich wiederholen.

Was war also das großartige dieses Tages?

Sein Zweck — die Art und Weise, die tiefe Empfindung der laute Enthusiasmus womit ein genialisches und so ausgezeichnetes Volk, diesen seinem wahren Sinne nach auffaßte — die Mäßigung und so ausgezeichnete Haltung an Ordnung und Ruhe, womit sie durchgeführt wurde und die auf eine un-

bestechliche, dem Nationalgeiste, angeborne Redlichkeit, gegründet, nicht ein Haar breit von dem abwich, was Ehre und Recht jedem billig Denkenden vorschreiben.

Für den Beobachter waren die Scenen die sich ihm darboten obgleich im Gewande ungebundener Freude gekleidet ernster als man glauben sollte. Denn der Wille der feste Wille für Freiheit und Recht sprach sich unverkennbar, obwohl unter tausend verschiedenen Gestalten deutlich aus — Man sah es dieser volkreichen Versammlung an — daß es ihr Ernst war — Einig zu sein — Ernst jeden Augenblick ihr Leben und Blut für das Wohl ihrer Nachkommen zu opfern — Wir wollen sterben — aber als freie Männer — und unsere Weiber und Kinder werden nicht weinen, das Wohl des Vaterlandes und unserer Nachkommen wird sie über ihren Verlust trösten, so sprach man und gelobte sich es zu halten durch Bruderkuß und Schwur.

Wahrlich, wenn man die verschiedenen Gruppen sah mußte jedes Herz, das von Vaterlands Liebe nur einigermaßen glüht höher klopfen.

Hier Soldaten — Garden und Arbeiter freundschaftlich in einem Kreise geschlossen die jubelnd sängen Gott erhalte Ferdinand und durch das Geflirre der gezogenen Säbel die sie hoch geschwungen über den Häuptern zusammen schlugen, zeigten daß sie von heute an entschlossen sind, für ihren Kaiser und die Aufrechtbaltung ihrer Constitution, die Waffen die ih-

nen ihr Mutterland übergeben, nur für das allgemeine Wohl —
einer für Alle — Alle für einen zu brauchen.

Hier wieder bunte Gruppen die unter fröhlichen Gesän-
gen, die Gläser wechseln, und Gesundheit ausbringen die
nur Einigkeit und Bruderliebe besiegeln.

Mitten in den Reihen dieser Fröhlichen sitzen mehrere
weibliche Amazonen — und schreiten gravitatisch den Säbel um
die Hüften gespannt, den Kopf bald mit einer Calabreser, bald
mit einem Militär-Ezako oder einer Garde-Kopfsbedeckung ge-
ziert von einem Tische zum andern, während mehrere junge
Leute der immer steigenden Fröhlichkeit neue Nahrung zu geben,
Frauenzimmerhütte mit Schleier auf den Köpfen und in Frauen-
zimmer Tücher gewickelt, ein sehr possirliches Ansehen machen,
in dem das Costüme seltsam mit den Schnurbärten der häu-
fig kriegerischen Gesichter absticht.

Außer dem Pellerschüsse — Musik — Orgelspieler um die
sich in wirbelnden Reihen eine Menge Tanzlustiger — dreht.

Masken in Costüme aus Ludwig des 14. Zeiten — die
alten Zöpfe vorzustellen, den Minister Metternich mit sehr be-
trübten Gesicht, während man ihn mit Vorwürfen überhäuft.

Gefänge aller Art — viel zerbrochene Gläser. — Beinahe
keinen Rauschichen. Sehr schlechte Bedienung — einen noch
weit schlechteren Kaffee — aber trotz dem, Jubel — Einigkeit
und Bruderschaft. — Vivat und dreimal Vivat! — Hoch lebe
die einzige und ehrenvolle Versammlung des 1. Juni, die auch
das Vergnügen hatte sich der Gegenwart — des Commandan-
ten der National-Garde zu erfreuen.

